



Angela Ngamkam startet aus der Pause mit der Banane in der Hand. Gekostet wird auch beim Laufen, nur keine Zeit verschwendet. Foto: Sebastian Schnabel

Ultra-Marathon

In neuneinhalb Stunden 84,5 Kilometer über verschneite Waldpfade

Aus der gesamten Republik, von Köln bis München und sogar aus Österreich, waren die 27 Teilnehmer zur diesjährigen Brocken-Challenge nach Göttingen gereist. Die 84,5 Kilometer lange Ultra-Marathon-Strecke führte vom Göt-

tinger Hainholzhof auf den Brocken im Harz. Zusätzlich zur doppelten Marathondistanz mussten 2200 Höhenmeter bei eisigen Temperaturen bewältigt werden.

Neben Anke Drescher, der deutschen Meisterin im 24-Stunden-Lauf, waren am Samstag früh, um sechs Uhr, in völliger Dunkelheit zwei weitere Frauen am Start. Der Göttinger Verein »Ausdauersport für Menschlichkeit« (ASFM) mit dem Schöpfer der Streckenführung, dem Ausdauerläufer Markus Ohlef, richtete zum dritten Mal seinen Abenteuerlauf der besonderen Art aus.

Nach neuneinhalb Stunden über Feldwege und verschneite Waldpfade erreichte Hans Jürgen Köhler in Rekordzeit den Brockengipfel. Er verbesserte die bisherige Bestzeit von Markus Ohlef aus dem Vorjahr um fast eine Stunde. Auch Rene Strosny blieb mit neun Stunden und 50 Minuten unter der alten Bestmarke von Lokalmatador Ohlef, der mit 10 Stunden und zwei Minuten eine neue persönliche Bestzeit aufstellte.

Vorbereitung für Ironman

Aus Göttingen ging auch der 23-jährige semiprofessionelle Extremsportler Chris Lemke, der von einigen Göttinger Betrieben gesponsert wird, an den Start. Er wollte den Brocken-Challenge als Training für seinen Ironman-Wettkampf am 26. Februar in

Malaysia nutzen. Dort will er sich für die Ironman-Weltmeisterschaft in Hawaii qualifizieren.

Lemke begleitete zunächst eine Läufergruppe mit dem Mountainbike. Als der Boden nach 50 Kilometern zu verschneit war, um weiter zu radeln, ließ er kurzerhand sein Rad stehen und bewältigte die letzten 35 Kilometer im Laufschriff. »Ich wollte unbedingt da oben rauf!«, kommentierte er seine Entscheidung.

Die ursprüngliche Idee zu diesem Laufsport-Ereignis hatten Ohlef und sein Freund Thomas Sivander im Februar 2002. »Einer läuft von Göttingen auf den Brocken, und der zweite fährt mit dem Rad als rollende Versorgungsstation nebenher. Und dann gucken wir mal, wie lange wir brauchen.« Zehneinhalb Stunden war Ohlef damals zum höchsten Gipfel Norddeutschlands unterwegs. 2004 führte er den Lauf erstmals als offizielles Event durch. Gestartet wurde in Zweierteams, die bei Bedarf die Strecke untereinander aufteilen konnten.

In diesem Jahr absolvierten die meisten Extrem-Läufer die Strecke allein, ohne Ablösung durch einen begleitenden Radfahrer. Dies war möglich, da erstmalig feste Verpflegungsstationen in 12-Kilometer-Abständen eingerichtet wurden. Einige der Teilnehmer können bereits Ultra-Marathon Erfahrung nachweisen. Einer hat den

Fortsetzung nächste Seite



zur person

Der Organisator

Der hauptberuflich als Physiotherapeut arbeitende Markus Ohlef, Jahrgang 1969, veranstaltete mit einem kleinen, verbindlichen Team des Göttinger Vereins Ausdauersport für Menschlichkeit den dritten Brocken Challenge 2006.

Ohlef, der als Hobbys diverse Sportarten von Bergsteigen bis Surfen angibt, läuft durchschnittlich zwei Marathons pro Jahr. Er ist verheiratet, hat ein Kind und nahm selbst aktiv an dem von ihm organisierten Extremsport-Event teil.

Fortsetzung von Seite 30

Trans-Europa-Lauf bestritten und beim Yukon-Lauf 160 Kilometer auf kanadischem Eis bewältigt.

Extremer Einsatz für soziale Ziele

Die größte Herausforderung der Brocken-Challenge erwartete die Sportler nach circa 50 Kilometern im zweiten Streckenteil. »Ich nenne die Strecke zwischen Barbis und Lausebuche Entsafter«, schmunzelte Ohlef vor dem Start. Die Läufer mussten hier fast 20 Kilometer ohne Verpflegung auskommen und streckenweise gegen knietiefen Schnee ankämpfen. Durch diese extremen Bedingungen zählt die Brocken-Challenge zu den härtesten Ultra-Marathons

Deutschlands.

Ohlef versucht mit seinem Abenteuer-Event ein breites Spektrum an Sportlern zu erreichen. Denn Ziel ist nicht allein die herausragende körperliche Leistung, sondern auch die Verbindung mit einem guten Zweck. So spendete Ohlef in den Vorjahren die Challenge-Erlöse für ein Frauenhaus in Katmandu und für ein Unicef-Projekt. Die Brocken-Läufer lassen sich für jeden gelaufenen Kilometer von Arbeitgeber oder Familie sponsern. Diese Summe geht zusammen mit dem Startgeld an eine Hilfsorganisation. In diesem Jahr kamen bislang knapp 2.000 Euro für das Göttinger Büro von Amnesty International zusammen.

Birthe Schumacher
Kai Böhne

die schnellsten

Keine zehn Stunden benötigten die schnellsten Läufer für die 84,5 Kilometer lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 2.200 Metern.

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Hans Jürgen Köhler | 9 Stunden, 30 Minuten |
| 2. Rene Strosny | 9 Stunden, 50 Minuten |
| 3. Markus Ohlef und Michael Schirmacher (zeitgleich) | 10 Stunden, 2 Minuten |